









Deutsch-Ostafrika im Reichstag.

Die Generaldebatte im Plenum.

(Freitag, den 26. Februar)

(214 Sitzung.)

(Fortsetzung)

Schhorn: Fr.lich, wenn diese Kulturarbeit Früchte trägt, wenn der Herr Staatssekretär recht haben sollte, daß eine Entwicklung der Kolonien möglich wäre...

Ein Volk von Schwarzen und Weißen können wir nicht schaffen; die Schwarzen werden, je gebildeter sie werden, immer mehr das Gefühl haben, daß sie die Beherrschten sind...

Das heißt mit anderen Worten das Joch, was ich gesagt habe: je mehr der Kulturzustand einer Kolonie gehoben wird, desto größer wird das Bestreben, sich unabhängig zu machen...

(Zuruf links: Ganz recht!)

Da haben wir wieder den alten brutalen Unterjochungsstandpunkt, auf dem die ganze moderne Kolonialpolitik basiert. Diesem Standpunkt werden wir unter allen Umständen und immer prinzipiell gegenüberstehen...

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Gegen solche, den Keim zu internationalen Verwicklungen in sich tragende Experimente, die uns in diesem Jahre wieder 34 1/2 Millionen Reichszuschuß kosten...

Ich will heute auf Einzelheiten nicht weiter eingehen; ich will es mir insbesondere ersparen — es kommt ja noch ein Redner unserer Partei zum Wort — über die unglücklichen überflüssigen Ausgaben, über die standalose Verschwendung...

( Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Vizepräsident Dr. Paasche: Das Wort hat der Herr Abgeordnete Dr. Arning.

Dr. Arning, Abgeordneter: Meine Herren, es ist am Sonntagabend ein ganz besonderes Vergnügen, hier zu reden, weil man einen so kleinen, aber ausgewählten Kreis vor sich hat...

(Heiterkeit)

der sich durch Fleiß und Ausdauer auszeichnet. Das erjeht voll aus die große Menge: non quot, sed, quales!

Ich glaube, daß ich meine Ausführungen beginnen muß mit einem Hinweis auf eine Bemerkung, die in der Kommission vom Regierungsjahre fiel. Es wurde da gesagt, die Informationen, die man aus Zeitungen, afrikanischen oder nicht afrikanischen, oder durch Briefe bekomme, seien nicht besonders gut...

Ich will zunächst eine kurze allgemeine Betrachtung des Kolonialstatus bringen. Ich will nicht wieder hier die einzelnen Zahlen vortragen; das haben ja verschiedene der anderen Herren schon getan. Ich will aber darauf hinweisen, daß die Reichszuschüsse in der letzten Zeit ganz gewaltig heruntergegangen sind...

Hierher gehört auch die etwas starke Erhöhung gewisser Einfuhrzölle in Südwestafrika. Der Tabakzoll ist stark erhöht, und zwar mit aus einer Rücksicht heraus, er ist nämlich auch als ein Schutzoll für den Tabakbau im Lande gedacht...

Etwas weniger berechtigt als dieser gewissermaßen als Schutzoll sich darstellende Tabakzoll in Südwestafrika waren der Einfuhrzoll, welcher in Neu-Guinea auf gewisse durch notwendige europäische Nahrungs- und Genussmittel gelegt wurde...

Dann ist leider ein Zoll in Neu-Guinea bestehen geblieben: das ist der Koprazoll, und zwar von 10 Mark. Ich habe versucht, in der Budgetkommission diesen Zoll wieder abgeben zu lassen. Es ist mir aber nicht gelungen, weil der Herr Staatssekretär ausdrücklich erklärte, es wäre ein Finanzzoll, und er habe Geld nötig...

Der Handel in den Kolonien hat sich relativ günstig entwickelt.

Ich bin da etwas anderer Ansicht als mein Herr Vorredner:

Sehen wir uns einmal die Gesamtsteigerung des Handels an, die unsere Kolonien seit der Zeit erlebt haben, in der sie überhaupt ungefähr anfangen, einigermaßen zu arbeiten. Da war der Gesamthandelsumsatz unserer Kolonien 1890 nicht ganz 10 Millionen Mark, im Jahre 1907 etwa 130 Millionen Mark...

(Hört! hört! bei den Sozialdemokraten)

sondern sagt alles über Indien, und zwar durch Vermittlung der indischer Händler.

(Zuruf.)

— Ja, größtenteils! Damit komme ich auf einige Gedanken, die ich über die Verhältnisse der Inder in Deutsch-Ostafrika äußern möchte. Wir müssen selbstverständlich die allgemeine Lage der Weltwirtschaft und des Handels in Betracht ziehen, wenn wir uns mit der Inderfrage in Deutsch-Ostafrika beschäftigen...

Da wir nun einmal bei den Farbigen angekommen sind, will ich auch einige Worte über die Eingeborenenpolitik und über die Arbeiterfrage sagen, und zwar zunächst mich mit der letzteren beschäftigen. Der Herr Staatssekretär hat gesagt — er hat das auch in den Denkschriften ausgeführt —, daß die Lage des Arbeitermarktes in Deutsch-Ostafrika in dem letzten Jahre eine ganz besonders gute gewesen ist...

Es wird dann beabsichtigt, Distriktkommissare einzuführen, und wir haben fünf dieser Distriktkommissare bewilligt. Es sollen das Leute sein, die gewissermaßen als Vormund der eingeborenen Arbeiter dienen; d. h. sie sollen auf der einen Seite dafür sorgen, daß die Leute überall gleichmäßig gut behandelt werden...

die Bekanntgabe des Zwecks, welchem er dienen soll, vollauf genügt, um die Leute zu einer regelmäßigen und nachhaltigen Neigung zur Arbeiterstellung zu veranlassen, ohne daß irgend welche Gewalt angewandt wird. Diese Gewalt ist übrigens auch von den Pflanzern in ihrer Gesamtheit niemals verlangt worden; denn schon in der Denkschrift, die sie voriges Jahr überreichten, und die soviel Unannehmlichkeiten hervorgerufen hat, ist ein Passus enthalten, worin gesagt wird, daß gewalttätige Arbeitszwangung niemals zu einem guten Ende führen könne.

Bei Gelegenheit dieser Arbeiterverhältnisse komme ich auch auf die Arbeiterverordnung. In ihrem Entwurf waren verschiedene große Unannehmlichkeiten enthalten, die da drüben weder von den Pflanzern noch von dem Gouvernement entdeckt worden sind und die erst hier befehligt wurden. Es ist eine seit langer Zeit immer wiederkehrende Klage, daß die Verordnungen, die dem Gouvernementrat vorgelegt werden, den Gouvernementsräten immer zu spät zugestellt werden. Sie erhalten sie erst mit dem Dampf, der sie von der Stelle, wo sie wohnen, abholen soll, sie müssen sich dann sofort auf den Dampf begeben und abreißen, sie haben keine Zeit, mit ihren Fachgenossen die Angelegenheit zu besprechen. Daher kommt es, daß den Leuten manches entgeht, was ihnen nicht entgehen würde, wenn sie einige Wochen Zeit hätten, um sich die Sache mit ihren Freunden zu überlegen. Dieser Mißstand könnte wohl abgeändert werden.

Zugleich könnte in absehbarer Zeit zu einer Reorganisation des Gouvernementsrats geschritten werden. Es sind meines Erachtens entgegen der Verordnung, die der Gouvernementsrat geschaffen hat, zuviel geborene Mitglieder darin. Eigentlich sollte nur ein einziges darin sein, nämlich der Gouverneur; die anderen amtlichen Mitglieder sollten immer von neuem auf die betreffende Amtszeit ernannt werden. Das ist jetzt aber nicht der Fall, sondern es sind die betreffenden Referenten ein für allemal dafür bestellt. Außerdem würde ich dringend empfehlen, diesen Gouvernementsrat so zu gestalten, daß die nichtamtlichen Mitglieder nicht mehr ernannt werden, sondern daß die freie Wahl in irgend einer Form eingeführt wird, damit die Leute denen gegenüber, für die sie im Gouvernementsrat arbeiten sollen, auch eine gewisse Verantwortung tragen müssen.

(Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.)

Diese Arbeiterverordnung enthält einen ganz eigenartigen Fehler, den ich hier doch etwas schildern muß. Früher war es Sitte, daß sich die Neger auf 180 Arbeitstage verpflichten mußten; sie kamen dann allerdings unter Umständen dazu, ihre 180 Tage erst in einem Jahre abzuarbeiten. Nun wurde in der neuen Verordnung festgesetzt, daß die Arbeiter im ganzen nur auf sieben Zeitmonate, also 210 Tage, verpflichtet werden sollten; es sollte aber jedem Arbeiter erlaubt sein, drei Tage hintereinander die Arbeit zu schwänzen, ohne daß sein Anspruch auf Verpflegungsgelder verfiel. Da man das Verpflegungsgeld auf etwa 12 Heller ansetzen kann, so würde das in den drei Tagen einen Verlust von 36 Heller für den Arbeitgeber ausgemacht haben. Das wäre geradezu eine Prämie auf die Faulheit gewesen; denn man weiß, daß der Schwarze, wenn er es notwendig hat, und wenn ihm die Verhältnisse passen, ganz gern arbeitet, daß er aber auf der anderen Seite doch wieder die Neigung hat, nicht ständig zu arbeiten, sondern sich von Zeit zu Zeit einmal auszuruhen. Ich nehme ihm das nicht übel, er kann ja dort bequemere Leben als hier. Aber er würde, wenn er dahinter gekommen wäre, diese drei Tage immer mit Gewissenhaftigkeit ausgenutzt haben, und es würde sich dann die Sache in Zukunft folgendermaßen gestalten haben. Er würde 210 Tage festgehalten werden, er würde aber von diesen 210 Tagen höchstwahrscheinlich nur die Hälfte der Tage gearbeitet haben. Ich habe neulich gelesen, daß aus den Büchern verschiedener Pflanzungen festgesetzt ist, daß die Arbeiter auch unter den früheren Verhältnissen meist nur die Hälfte der Tage zur Arbeit gekommen sind. Es würde also ein Verlust von der Hälfte der 210 Tage, also von 105 Tagen mit 12 Heller für den Tag gewesen sein. Das würde im ganzen für einen Arbeiter auf die Zeit von sieben

Monaten 12 Rupien und 60 Heller gemacht haben — wir können ja um die Wette rechnen, Herr Staatssekretär!

(Gelächter.)

Nachdem man dazu, daß der Arbeiter 15 Rupien für die Anwerbung ungefähr kostet — das muß auch wieder halbiert werden —, so macht das 7½ Rupien; zusammen gibt das circa 20 Rupien. Wenn nun eine Pflanzung 500 Arbeiter hat, so bringt das in 7 Monaten 10 000 Rupien, in 12 Monaten ungefähr 18 000 Rupien; das sind nach unserem Geld vielleicht 24 000 Mark. Das ist ungefähr der Verdienst einer Pflanzung in einem Jahre. Damit wäre es überhaupt unmöglich gewesen eine Pflanzung in Deutsch-Ostafrika anzulegen.

Nun ist der Herr Staatssekretär in sehr dankenswerter Weise den Pflanzungsvertretern entgegengekommen. Sie haben noch verschiedene andere Punkte herausgefunden, und der Herr Staatssekretär hat sofort die Arbeitsordnung nicht etwa zur Ratifizierung zurückgeschickt, sondern zur Umänderung und hat in all den Dingen, über die die Pflanzungsleiter irgendwelche Beschwerde geführt haben, nachgegeben, so daß eine Arbeitsordnung zustande kommen wird, mit der höchstwahrscheinlich die Kolonie und auch die Pflanzler zufrieden sein werden, und es wird das auch ein Punkt sein, der zur Beruhigung der Pflanzler beitragen wird, die sich über die Arbeitsordnung verhältnismäßig stark aufgeregt haben und, wie ich glaube, nicht ganz mit Unrecht. Ich stehe nicht an, dieses Vorkommen des Herrn Staatssekretärs den Pflanzungsleitern gegenüber anzuerkennen; aber besser wäre es für den Frieden drüben gewesen, wenn der Gouverneur sich entschlossen hätte, die berechtigten Wünsche anzuerkennen.

Ich komme nun zu der Eingebornenfrage im allgemeinen, und ich muß da zurückgreifen auf die Äußerungen, die der Redner der freisinnigen Partei, Herr Dr. Goller, gestern hier getan hat. Er hat gegenüber den Ausführungen, die seitens der Regierung in der Kommission gemacht waren über die englische Eingebornenpolitik in Südafrika, ausgeführt, daß hier eine starke bewaltige Einwirkung im Laufe eines Jahrhunderts stattgefunden hat, bis die Eingebornen auf ihren gegenwärtigen Standpunkt gekommen sind, daß also die Schlussfolgerungen, welche der Herr Staatssekretär für unser Schutzgebiet in Südwestafrika daraus knüpfte, nicht berechtigt seien. Ich kann Herrn Dr. Goller in dieser Beziehung nur recht geben und kann bestätigen, daß fast ein Jahrhundert furchtbarer Kriege über Südafrika hingegangen ist, Kriege, die die Engländer ganz gewiß nicht in der mildesten Art geführt haben. Ich weise auf den Krieg hin, der noch in den letzten Jahren stattgefunden hat gegen Dinuzulu in Natal im Jahre 1906, der allerdings nicht von den englischen Truppen, sondern von den Natalfreiwilligen durchgeführt worden ist. Mit Glacchandschuh sind die Schwarzen auch nicht angefaßt worden. Das kann jeder in den Zeitungen nachlesen, der sich dazu die Mühe nehmen will. Außerdem sind aber in Südafrika den Engländern seit dem Burenkrieg gar sehr die Hände gebunden; denn sie haben in diesem Krieg eine Anzahl Schwarze bewaffnet, um sie zu benutzen, und es ist ihnen nachher nicht gelungen, mit Gewalt die guten Gewehre den Eingebornen wieder abzunehmen, auch nicht durch Rückkauf der Gewehre. Die Eingebornen haben zwar Gewehre im Durchschnitt für 30 Mark das Stück zurückgegeben, aber das waren die alten Kufshübe, die sie noch aus alten Zeiten hatten und die sie herabbrachten und sich bezahlen ließen. Die Engländer stehen deshalb vor der Unmöglichkeit, in manchen Gegenden energisch durchzugreifen, und das ist hauptsächlich der Grund, weshalb sie still stehen und nicht vorgehen, wenn sie an irgend einer Stelle Widerstand finden, oder wenn — ich weiß nicht, ob das vorgekommen ist — einer ihrer Funktionäre in einem Gebiete von Schwarzen erschlagen wird.

Ich möchte auf einen Punkt zurückkommen, der mich gestern einigermaßen in Erstaunen gesetzt hat. Es war der Umstand, wie der Herr Staatssekretär die Eingebornenpolitik des Herrn Abgeordneten v. Liebert mit den 25 Missionären, die unter seiner Gouvernementsführung in Ostafrika stattgefunden haben sollten,

in Verbindung brachte. Ich kann wohl sagen, daß mir diese Äußerungen leid getan haben und zwar ganz besonders in eigenem Interesse des Herrn Staatssekretärs. Obwohl ich persönlich und parteipolitisch verhältnismäßig geringe Beziehungen zu Herrn Abgeordneten v. Liebert habe, sage ich das doch, weil ich, wenn ich auch nicht zu gleicher Zeit mit Herrn v. Liebert in Ostafrika gedient habe, als Kamerad mich dazu verpflichtet fühle.

(Sehr gut! bei den Nationalliberalen.)

Könnte man denn damals überhaupt schon von Eingebornenpolitik reden? Man muß doch die Sache auch einmal historisch betrachten; das tut der Herr Staatssekretär hier ebenso wenig, wie er es getan hat in den Fällen, die ich aus der englischen südwestafrikanischen Eingebornenpolitik angeführt habe. Damals, als der Herr v. Liebert, der jetzige Abgeordnete v. Liebert, nach Ostafrika kam, war das Land noch in einer wilden Unruhe. Ich erinnere mich, als ich 1893 vorübergehend in Darressalam war, daß wir uns in der nächsten Nähe der Küste noch häufig unter den Folgen des großen Araber- und Eingebornenaufstandes befanden. Eines Tages fielen gegen Abend von der Festung Darressalam — Darressalam war damals ein kleines Dreieck, noch nicht die glänzende Stadt, die es heute ist — einige Kanonenschüsse. Es geschah, wie sich nachher herausstellte, zur Einleitung des Namadansfestes. Wir lebten aber dort unter solchen Verhältnissen, daß wir der Meinung waren, es seien Marnschüsse. Alles stürzte auf die Festung, um sich gegen einen etwa eindringenden Feind bereitzustellen.

So war es noch 1893, und so ist es eine Reihe Jahre fortgegangen, und als 1896, glaube ich, der damalige Oberstleutnant v. Liebert Gouverneur von Deutsch-Ostafrika wurde, lagen die Verhältnisse fast noch ebenso. Er fand mehrere große Kriege vor, die vor seiner Zeit entstanden waren, und daneben alle die kleinen Sachen, die sich noch entwickelt hatten unter dem Einfluß des großen Aufstandes, der damals ganz Ostafrika in ein einziges Feldlager verwandelt hatte. Aber ich muß betonen, daß es nur infolge der Arbeit und Kraftentwicklung, welche der frühere Gouverneur v. Scheele und der damalige Gouverneur v. Liebert gezeigt haben, uns möglich geworden ist, die Entwicklung von Deutsch-Ostafrika, in der wir jetzt stehen, herbeizuführen.

(Sehr gut! bei den Nationalliberalen.)



**Stuhr's CAVIAR**  
 in Dosen und Gläsern  
 Feinste Delikatesse  
 sehr nahrhaft und leicht verdaulich.

---

**Stuhr's SARDELLEN**  
 in Dosen und Gläsern  
 Vorericht für Feinschmecker  
 appetitanregend u. mulspeisend.

---

Haltbarkeit, Reinheit und Güte garantiert.  
 Käuflich in den einschlägigen Geschäften.

---

**C. F. Stuhr & Co.: Hamburg**  
 Exportvertreter: Harder de Voss.

# ROTKÄPPCHEN

durch Güte und Preiswürdigkeit bekannte Sektmarke

KLOSS & FOERSTER      FREYBURG 3/0.

Aufträge durch deutsche Exporthäuser erbeten.

Max Steffens, Daressalam-Morogoro.

offeriert

# Bombay Rohr-Möbel

als Sessel, Liegestühle, Sophas, Tische  
Wäschekörbe etc. etc.

in verschiedenen Genres und Preislagen.

# Aus fremden Kolonien.

## Zanzibar.

4469 lebende und tote Ratten sind bei der Zanzibar Regierung im Monat März 09 eingeliefert worden.

Bei uns in Darassalam wurden zur Untersuchung auf Pest im gleichen Monat knapp der fünfte Teil der gefährlichen Mager eingeliefert, ungefähr 800.

## Britisch-Ostafrika.

— An Seekrankheit gestorben. An Bord der „Berbera“ sollen nach Meldung des „African Standard“ einige Eingeborene an Seekrankheit gestorben sein.

— Pocken in Nairobi. Eine ernsthafte Pocken-Epidemie ist in den Eingeborenenvierteln von Nairobi ausgebrochen. Dreißig Fälle sind bereits festgestellt. Sämtliche Eingeborene werden geimpft. Die Ästareis werden täglich untersucht.

Die Erkrankten sind sämtlich in der Quarantäne-Station untergebracht worden.

— Tee-Saat. Zum zweiten Mal ist aus Kalkutta Tee-Saat nach Britisch-Ostafrika eingeführt worden. Vermittler war die National-Bank von Indien.

# Deutsche Kolonien.

## Südwestafrika.

— Die Säuberung des Schutzgebietes. Aus Gobabis wird den „Windhuker Nachrichten“ berichtet, daß eine Patrouille des Leutnants Kaufmann 24 Hereros gefangen genommen hat.

Eine Nachricht aus Waterberg besagt, daß Patrouillen des dortigen Polizeidepots anfangs dieses Monats 3 Hereros eingebraut haben. Wie verlautet, handelt es sich teilweise um solche Eingeborene, die vorher als Arbeiter angestellt und entlaufen waren.

Einen guten Fang machte unlängst eine Polizeipatrouille des Bezirksamts Gibeon, Führer Polizeiwachmeister Rausch. Aus dem Gefängnis zu Rehoboth war der bekannte Verbrecher Bastard Diergard unter Mitnahme eines gestohlenen Pferdes entwichen. Nachdem er sich trotz mehrtägiger Verfolgung bis in die Gegend von Gibeon durchgeschlagen hatte, gelang es dem energischen, unermüdeten Polizeiwachmeister Rausch unter tätiger Mithilfe befreundeter Bastards, den gefährlichen Gefallen zu stellen und der zuständigen Behörde wieder einzuliefern.

Von der Polizeistation Büllspout ist berichtet, daß zwei Buschleute gefangen genommen wurden, die dem Farmer Albert Voigts 1 Kuh abgetrieben und geschlachtet hatten. Die Buschleute trugen das Fleisch des geschlachteten Tieres noch auf dem Rücken, als sie festgenommen wurden.

So sehr das energische Vorgehen der Polizeitruppe zu loben ist, so wenig scheint sich die Regierung ein konsequentes Verhalten angelegen sein zu lassen.

Denn, wie man hört, sollen die Anfang Januar durch die Rappolizei gefangen genommenen 21 Hottentotten — bekanntlich die Vererber der letzten Mordtaten im Süden — von Upington aus, wo sie bislang festgehalten worden sind, nach dem Osten abgeschoben werden.

Mit Recht schreibt daher die „Südwestafrikanische Zeitung“: Soll das die ganze Strafe für die gemeinen Mörder sein? Hat denn unsere Regierung nicht die Auslieferung der Bande verlangt? Es scheint fast so, denn bei den jetzt guten nachbarlichen Beziehungen zur Kapkolonie hätte man dort kaum gezögert, einem solchen Verlangen zu entsprechen; diesmal sind die Räuber und Mörder ja doch keine „kriegsführende Macht“. Ganz unverständlich ist es, wie man sich diese Gelegenheit entgehen lassen kann, einmal ein warnendes und abschreckendes Beispiel durch die sofortige Hinrichtung der Mörder vermittelt des Stranges zu geben. So werden ja unzufriedene Hottentotten geradezu ermutigt, Nachfolger dieser Halunken zu werden! Diese Art der Eingeborenen-Politik halten wir für sehr gefährlich! Wir sind derselben Ansicht.

— Die Bodenpreise in Lüderitzbucht übersteigen jetzt bereits alles im Schutzgebiet bisher Dagewesene. Für den Quadratmeter sind in bester Lage M. 60. — bezahlt worden, neuerdings werden sogar M. 70. — gefordert.

— Lüderitzbucht soll Wasserleitung erhalten. Man beabsichtigt, auf dem sogenannten Diamantberg ein Hochwasserreservoir anzulegen. Das Wasser wird allerdings immer noch die Kondensatoranlage liefern, da es brauchbares Trinkwasser in genügenden Mengen im weiteren Umkreis nicht gibt.

— Ein Winzerfest. In Windhuk wurde zum ersten Mal in Deutsch-Südwestafrika ein Winzerfest gefeiert, das einen alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf nahm.

Der vorzüglich geratene Most, Klein-Windhuker Erzeugnis des Herrn John Ludwig, fand allgemeinen Anklang und durstige Abnehmer.

Dem Leiter des Festes, Herrn Ulrich, gebührt vollste Anerkennung; unterstützt durch die bewährte Hauskapelle hat er das eigens zum Winzerfest herausgegebene Programm tadellos durchgeführt. Für die leiblichen Genüsse sorgte die bekannte Küche des „Rheinischen Hofes“. Ein flottes Fänzchen hielt die Festteilnehmer noch lange beisammen.

Inzwischen soll übrigens schon ein zweites Winzerfest stattgefunden haben.

— Die Hungersnot im Ovamboland nimmt nach Aussage kürzlich in Outjo eingetroffener Ovambos immer größeren Umfang an, und dabei besteht nicht die Möglichkeit, den für die Hungernden bestimmten Proviand an Ort und Stelle zu schaffen, weil die Wege unpassierbar sind. Mehrere beladene Wagen sind seit Wochen unterwegs und können ihr nächstes Ziel Nkawkwe nur nach ungeheuren Mühen erreichen. In eine Weiterbeförderung ins Ovamboland ist vorläufig aber gar nicht zu denken. Die Ernteausfichten sollen sehr gute sein; es scheint das Gerücht, nach dem die Kornfelder durch Ueberschwemmungen vernichtet seien, sich nicht zu bestätigen.

## Kamerun.

— Aus dem Gouvernementsrat. Der Gouvernementsrat hielt vom 16 bis 18. Dezember 1909 unter dem Vorsitz des Gouverneurs seine neunte Sitzung ab in Duala.

Zur Beratung kam an erster Stelle der Entwurf einer Umsatzsteuerverordnung, die jeden nicht unmittelbar von Todeswegen erfolgenden Übergang des Eigentums an Grundstücken einer nach dem Wert und dem Kulturzustand des Grundstücks abgestuften Steuer unterwerfen soll. Der Entwurf wurde mit einigen, hauptsächlich die Veranlagung der Steuer betreffenden Änderungen angenommen.

Der zur Beratung gestellte Entwurf einer das Waffengewesen betreffenden Verordnung, die durch das internationale Abkommen notwendig geworden ist, bestätigt das seit Jahren schon bestehende Einfuhrverbot für Vorderlader und Handelspulver und verbietet jede Überlassung von Feuerwaffen und Schießbedarf an Eingeborene. In der Debatte wurde die Entschädigung der Südfirmen für die durch das genannte Einfuhrverbot seinerzeit erwichenen Verluste zur Sprache gebracht. Der Entwurf gelangte zur Annahme. Eine andere Vorlage betraf das Böschens und Ladens der Seeschiffe an Sonn- und Feiertagen, das, wie dies in Duala schon der Fall ist, für alle Häfen des Schutzgebietes unter Zulassung einiger notwendiger Ausnahmen verboten werden soll. Der Gouvernementsrat erklärte sich gegen die im Entwurf vorgesehene Befreiung der Sonntagarbeit bei Zahlung einer Abgabe und für die

Zulässigkeit des Böschens und Ladens von Reichtern längsweils der Dampfer. Dem so veränderten Entwurf stimmte die Mehrheit zu. Es folgte die Beratung eines die Regelung der Arbeiterverhältnisse und Arbeiteranwerbung betreffenden Verordnungsentwurfs. Die einzelnen Bestimmungen wurden eingehend erörtert und in Einzelheiten durch Mehrheitsbeschlüsse abgeändert. Als letzter Entwurf wurde der einer Verordnung, betreffend die Ehen der Eingeborenen, zur Debatte gestellt. Mit dieser Verordnung wird zum ersten Male in erheblicher Weise in die privatrechtlichen Beziehungen der Eingeborenen untereinander eingegriffen. Sie ist dazu bestimmt, die Eheschließungen der Eingeborenen zu erleichtern und Mißbräuche, die sich auf dem Gebiete ihres Eherechts entwickelt haben, zu beseitigen. Der Entwurf gab Anlaß zu interessanten Ausführungen und Anregungen und fand schließlich mit einigen Änderungen Beifall der Mehrheit. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die bei der vorigen Tagung ausgesetzte Beschlusfassung über die Überlassung von Kronland an Private zum Zwecke der Anlage von Kautschutzpflanzungen und die dabei aufzuerlegenden Bedingungen. Der Gouverneur legte den Standpunkt der Regierung dar, die die Beförderung von Eingeborenenkulturen und den Ausbau der staatlichen Versuchstationen als geeignete Mittel zur Wiederherstellung der verschwundenen Gummibestände betrachtet und davon größere Erfolge erwartet als von eigenen Pflanzungen der Handelsfirmen. Der Gouvernementsrat stimmte diesen Ausführungen zu.

## Berichte

aus allen Teilen Deutsch-Ostafrika, sowie aus Nom-basa, Zanzibar, Beira, Durban u. gegen Honorar gesucht.

## Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

# Knorr's DörreGemüse

nur tadellose allerbeste Qualität nach eigenem Verfahren hergestellt, wodurch frisches Aussehen und natürliches Aroma erhalten bleiben. Können auch im Anbruch aufbewahrt werden.

Koche mit „Knorr“

## Postnachrichten für April 1909.

Tag	Beförderungsgelegenheiten	Bemerkungen.
21	Ankunft des R. P. D. „Eduard Woermann“ von Zanzibar und Bagamoyo	
22	Abfahrt des R. P. D. „Eduard Woermann“ nach Europa	Post an Berlin 13. 5.
23	Ankunft des D. O. A. L. Dampfers „Präsident“ von Bombay	
23	Abfahrt eines Gouv. Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa	
23	Ankunft des R. P. D. „Admiral“ von Europa	Post ab Berlin 3. 4.
24	Abfahrt des R. P. D. „Admiral“ nach Durban	
24	Abfahrt des D. O. A. L. Dampfers „Präsident“ über Bagamoyo nach den Südstationen	
26	Abfahrt eines Gouv. Dampfers über Bagamoyo nach Zanzibar zum Anschluss an den französischen Postdampfer nach und von Europa	
27	Abfahrt eines französischen Postdampfers von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 17. 5.
28	Ankunft eines englischen Postdampfers von Aden in Zanzibar	Post ab Berlin 9. 4.
28*)	Ankunft eines französischen Postdampfers aus Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 8. 4.
30	Ankunft eines Gouv. Dampfers mit Europapost von Zanzibar	
30	Ankunft des D. O. A. L. Dampfers „Präsident“ von den Südstationen und Bagamoyo.	

## Postnachrichten für Mai 1909.

Tag	Beförderungsgelegenheiten	Bemerkungen.
1.	Ankunft des R. P. D. „Windhuk“ von Durban	
2.	Abfahrt des R. P. D. „Windhuk“ nach Europa	Post an Berlin 21. 5.
2.	Abfahrt des D. O. A. L. Dampfers „Präsident“ nach Bombay	
3.	Abfahrt eines englischen Postdampfers von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 23. 5.
3.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von Mombasa, den Nordstationen und Zanzibar	
5.	Ankunft des R. P. D. „Khedive“ von Europa	Post ab Berlin 18. 4.
6.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen	
7.	Ankunft des D. O. A. L. Dampfers „Kanzler“ von Bombay	
8.	Abfahrt des D. O. A. L. Dampfers „Kanzler“ über Ibo und Mozambique nach Durban	
8.	Abfahrt des R. P. D. „Khedive“ über Bagamoyo und Zanzibar nach Kilwa	
14.	Ankunft des D. O. A. L. Dampfers „Gouverneur“ von Bombay	
14.	Ankunft des R. P. D. „Prinzregent“ von Europa	Post ab Berlin 24. 4.
15.	Abfahrt des R. P. D. „Prinzregent“ nach Durban	
15.	Abfahrt des D. O. A. L. Dampfers „Gouverneur“ über Bagamoyo nach den Südstationen	
17.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen	
21.	Ankunft des D. O. A. L. Dampfers „Gouverneur“ von den Südstationen und Bagamoyo	
22.	Ankunft des R. P. D. „Herzog“ von Durban	
23.	Abfahrt des R. P. D. „Herzog“ nach Europa	Post an Berlin 11. 6.
23.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa	
23.	Abfahrt des D. O. A. L. Dampfers „Gouverneur“ nach Bombay	
26.	Abfahrt des D. O. A. L. Dampfers „ „ „ von Zanzibar über Nosibé nach Durban	
26.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers über Bagamoyo nach Zanzibar zum Anschluss an den französischen Postdampfer nach und von Europa	
27.	Abfahrt eines französischen Postdampfers von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 16. 6.
28.	Ankunft eines englischen Postdampfers von Aden in Zanzibar	Post ab Berlin 7. 5.
28.	Ankunft eines französischen Postdampfers aus Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 8. 5.
28*)	Ankunft eines Gouv.-Dampfers mit Europapost von Zanzibar	

Anmerkungen: \*) Ankunft in Darassalam ev. später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar.

Vorzügl. Küche

**HOTEL**

Europ. Köchin

# Deutscher Kaiser

Ältestes Hotel  
am Platze

**MOROGORO**

Inhaber:  
**Sailer & Thomas**

**Original-Fabier-Ausschank**

sowie

**Vertretung der Brauerei Schultz.**

**Eigene Soda-Fabrik**

Bei jedem Zuge steht ein Wagen den verehrten Gästen zur Verfügung; Bestellungen auf Zimmer werden jederzeit im Daressalamer Zweigggeschäft entgegengenommen.

98 erste Preise, darunter 54 goldene Medaillen etc.

Schutzmarke.



Weltruf  
haben **R. Webers Raubtierfallen,**  
Jagd u. Fischereiartikel.

**R. Weber.**

Specialität: Fallen für Löwen, Tiger,  
Hyänen, Leoparden, Schakale etc.

Rud. Weber's „Selbstschüsse“.

Illustrierte Preislisten über sämtl. Rud. Webersche  
Erfindungen gratis.

**R. Weber** älteste deutsche  
Raubtierfallenfabrik Haynau in Schlesien  
egr. 1871. Kaiserl., Kgl. Hoflieferant. Gegr. 1871.

# Fenster Türen

liefert schnellstens

## A. Rothbletz

# Mechan. Bautischlerei

Leuestrasse 1 (gegenüber Wissmann-Hotel)

Verproviantierung für die Kolonien!

## Konservierte Nahrungs- und Genußmittel

haltbar in den Tropen.

Sachgemäße Ausrüstung von Forschungsreisen,  
Expeditionen, Faktoreien, für Jagd, Militär, Marine usw.  
Spezialentwürfe für ganze Ausrüstungen eingeteilt in  
Wochen-, Monats- und Quartalskisten um-  
gehend nebst umfassenden Preislisten  
gratis. — Verpackung in soliden, hand-  
lichen und verschleißbaren Holzkisten für  
Trägertransport.



**Gebr. Broemel, Hamburg,**

Deichstraße 19.

— Silberne Medaille Berlin 1907. —

# Carl Becher

## Daressalam

liefert als Spezialität

## Werkzeuge und Geräte

## für Plantagen-, Wege-,

## Berg- und Eisenbahnbau.

Bestellungen von Auswärts werden wenn möglich noch  
am gleichen Tage erledigt.

●●●●●●●●●● Erste ●●●●●●●●●●  
**Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei**

**Wilhelm Schultz, Daressalam** Ecke Ring- und Bismarckstr.  
Telefon No. 9.

Ausschank der Schultz'schen Original-Biere im eigenen Garten-  
Lager-Bier, Weißbier (Schultz-Weiße), Doppelmalzbier, Porter.

Die in meiner Sodawasserfabrik aus destilliertem Wasser hergestellte Soda ist unbegrenzt haltbar. || Unsere sämtlichen Biere sind ebenso haltbar wie die aus Europa in Flaschen importierten Bräus.

Bestellungen werden direkt erledigt durch die Fabrik oder die Vertretungen **W. Müller & Co., Tanga**  
**Sailer & Thomas Morogoro**

**Braunbier,** wenig alkoholhaltig, ein vorzügliches Getränk.  
!! Sehr in Aufnahme gekommen !!

Die neuen eigens für die Tropen konstruierten Maschinen sind in Betrieb gesetzt worden, sodass für ein  
einwandfreies gesundes Bräu garantiert werden kann

# Kinderwagen

# Sportswagen

**G. BECKER**

Sattlerei Polsterei Wagenbau.

Das jedem alten Afrikaner bekannte

# Afrika-Hotel

## Mombassa

13 Vasco da Gama-Strasse. P. O. Box No. 6

ist von Grund auf in neuestem Stil renoviert und übertrifft an Komfort jedes Hotel am Platz.

**Direkt am Wasser gelegen.**

Aussicht auf

Mombasa-Hafen. Tramway-Verbindung neben Post und Zollamt.

# C. Schwentafsky







# KONRAD SCHAUER

(vorm. R. F. P. Huebner)  
**Mombasa B. O. Afrika**  
 Ausrüstung u. Organisierung  
 von

Jagd- u. Wissenschaftlichen Ex-  
 peditionen Vergnügungsreisen etc.  
 in Ostafrika,

Expeditionen zu festen monatl. Contractpreisen. Bestgeschultes Ein-  
 geborenenpersonal für afrikanische Jagd.

**Eigenes Laboratorium**  
 zwecks Präparation und fachgemässer Verpackung  
 aller Trophaen und Kuriositäten. —

**Jagd- u. Sammlerheim** (möbliert)  
 im afrikanischen Hochlande, eine Stunde von der  
 Bahnstation Kijabe entfernt, 3000 Fuss hoch.  
**Ausgezeichnet. Erholungsort.**

Alle weitere Auskunft durch den Inhaber direkt oder durch seine Vertreter in Europa, das  
 Reisebureau der Hamb. Amerika-Linie Berlin, U. d. Linden, sowie durch ausführliche Kataloge.

Agenten: { in Berlin: Dingeldey & Werres, Potsdamerstr. 127/128; in Hamburg: Otto Dieckmann,  
 Schauenburgerstr. 15/19; in London: Lawn & Alder 1/2 Brackeystreet; in Wien: Ge-  
 brüder Holdec, Döblergasse 8.

**Geradezu staunenswerte  
 jagdliche Erfolge**

hier gewesener Herren, sowie die zahlreichen Zeug-  
 nisse allererster Sportsleute der Welt, sowie vieler  
 hoher Herrschaften sprechen am besten für das gute  
 Renomee dieses Institutes.

# Rob. Reichelt, Berlin C.

Stralauerstr. 52.  
 Spezialfabrik für komplette Tropen-  
 zelte und Tropenzelt-Ausrüstungen.

Wasserdichte Segeltuche  
 bis 300 cm.



Ochsenwagen-  
 sowie Bagagenwagen.

Lieferant Kaiserlicher und Königlich-er Behörden, Expeditionen,  
 Gesellschaften.

Illustrierter Zeit-Katalog gratis  
 Telegramm-Adresse: ZEITREICHELT BERLIN.

# Koerfer, MOMBASA

B. E. A.  
 Spedition Commission  
 Zollabfertigung.

Schnellste Erledigung von Aufträgen und Ab-  
 wicklung Geschäfte aller Art. Landankäufe.  
 Uebernahme von Auktionen etc. etc.

## Pension am Harz für Kinder.

Nehme zu gemeinsamer Erziehung mit einem  
 Knaben und einem Mädchen noch einige Kinder  
 auf. Sorgfältige Pflege, Haus mit Garten in  
 freier Lage. Alle Schulen am Ort.

Empfehlung durch Herrn Plantagendirektor  
 Hoffmann, Friedrich Hoffmann-Pflanzung.

Fri. M. Schmidt, Quedlinburg, Klopstockweg 44.

# 120 Djisla Matama

auch geteilt Djisla 12 Rp. ab Lindi Drahtordre  
 empfiehlt

**Pflanzung Mkoe.**

## Aufschnitt ff. Fleischwaren

Schinken

Mettwurst Knackwurst

Warme Knackwurst

Ochsenfleisch gesalz u. geräuch.

**Seiler & Thomas Schlachtere**

## Voll u. Fettheringe

Flomenschmalz

Sauerkohl Salzgurken  
 (in Fässern)

Schweizer, Holländer, Tilsiter

Käse

# Paul Majher Tanga

Postfach 16 — Telefon 27.

Spedition Zollabfertigungen jeder Art Commission  
 An- und Verkauf aller Landesprodukte  
 Uebernahme und Zusammenstellung von Expeditionen  
 und Jagdausflügen.

**Uebernahme aller Auktionen**

Vermittlung von Landverkäufen sowie Neuanlage von  
 Plantagen

**Ausrüstung und Verproviantierung  
 von Schiffen**

Sachgemässe Verpackung und Spedition von Sammel-  
 gegenständen

**Grösstes Lager von Zanzibar-Artikel**

Verladen von Frachten aller Art in eigenen Leichtern  
 Spedition aller Postsachen nach sämtlichen Orten  
 Deutsch-Ostafrikas.

**Gestellung von Trägern in jeder Anzahl**  
 Auskünfte aller Art

**Kalkgeschäft**

M. Nette, Daressalam  
 Spedition u. Commission.  
 Zollabfertigung.

Charlotte Zimmermann  
 Platzvertretung Daressalam  
 für

**Heinrich Jordan**

Königlicher Hoflieferant, Berlin.  
 Neu eingetroffen:

Herrensocken

Filet-Unterhemden u.  
 Jacken

poröse Macco-Jacken  
 mit kurzem Aermel, groß-  
 maschig geknotet.

poröse Unterbeinkleider

Hosenträger

halbgraue u. farbige

Sockenhalter

halbfertige Kostüme,  
 Röcke, Blousen.

Stickereien.

Soeben erschienen!

**Neueste Pläne**  
 der

**Stadt Daressalam**

1: 5000

**Preis: 2 1/2 Rupie.**

Zu haben bei der

**Buchhandlung Daressalam**

Unter den Akazien 3

# ROM

Deutsches Hotel garn

via Sistina 149

(Ecke Piazza Barberini).

Neu eröffnetes Haus mit allem Comfort  
 Im Zentrum der Stadt.

**Zivile Preise.** 5% Rabatt den Herren Militärs und  
 Kolonialbeamten.

Um gütigen Zuspruch bittet

**OTTO KOERBS**

Langjähriger Oberkellner im Hotel Hassler.

# A. Capune & Co.

Weingrosshandlung mit eigenem Weinbau

**Trier an der Mosel**

empfehlen ihre vorzüglichen

**Mosel- Saar- und Rürerweine**

Versand in Kisten 12 Flaschen ab Trier. Preis-  
 listen stehen gern zur Verfügung.

Kauft:

**Sökeland's**

**Pumpnickel u. Schwarzbrot**  
 Schrotbrot (Grahambrot) für Zuckerkranke etc.

Alles in Scheiben geschnitten in Dosen.

**E. Sökeland & Söhne, Berlin—Hamburg.**

Zu haben in allen Delikatessenhandlungen.

# Traun, Stärken & Devers.

G. m. b. H.

## Daressalam-Morogoro.

Ausrüstung von Karawanen und Expeditionen.

**Reichhaltiges Lager in allen Arten:**

Conserven, Colonialwaren, Getränken,	Haus- u. Küchengeräten,
Cigarren, Toilette-Artikeln,	Gewehren u. Jagdutensilien,
Papier u. Schreibutensilien,	Bekleidungsartikeln etc. etc.

### Plantagen-Geräte

Bohrstahl, Stacheldraht,	Pendel-Nivellierinstrumente,
Drahtgeflecht, Moskitogaze,	Regenmesser, Pumpen,
Wellblech, Cement,	Giesskannen, Sensen, Saat-Säcke,
Farben trocken u. in Oel,	Badewannen, eis. Bettstellen,
Maschinenoel, Wagenschmiere,	Brennabor-Fahrräder, Dogcarts,
Transport- und Sackkarren,	Sättel u. Geschirre

Sachgemässe Verpackung und Spedition von Sammlungsgegenständen.

Annahme und Verwaltung von Depositengeldern

Vertreter der Messageries Maritimes für D.-O.-Afrika.

Ausführlicher Katalog steht gern zu Diensten.

**Hurrah Hurrah Hurrah**

☛ sie sind wieder da ☚

**Salem Aleikum**

**Double Anchor**

**Bouton Rouge**

Felucca, Hemely und Algerische

**Cigarreten**

zu haben bei

**P. KELLER, Daressalam**

## Herz & Schaberg Berlin

**Export-Haus**

(nur Engros - Verkauf)

In Afrika seit langen Jahren eingeführt - liefern sämtl. Waren für Europäer- und Eingeborenen Handel.

Transportabl. Tropenhäuser  
Möbel u. Einrichtungen

(Spezialität Hoteleinrichtungen)

Jalousien

Landwirtsch. Maschinen und Geräte

**Exportbiere**

(Alleinverkauf Patzenhofer)

1a. Portugies. Weine der  
Companhia Vinicola

etc. etc.

Eisen- und Kurzwaren

**Emaile**

Baumwollwaren aller Art

Neger-Tücher - Decken -  
und Hemden etc.

Parfumerien-Toiletteartikel

Alleinverkauf der „Kanzler“-  
Schreibmaschinen.

etc. etc.

**Musterlager in Daressalam**

Hauptkatalog und Spezialkataloge kostenlos

Aufträge und Anfragen betreff. Muster, Kataloge u. s. w. erbitten wir an unsere Generalvertreter für D. O. A., Engl. und Portug. Ost-Afrika Rhodesia und B. C. A.:

**Tr. Zürn & Co. Daressalam.**

**Heinr. Baass**

Postadresse:

bis Ende April:  
Moschi

bis Ende Mai:  
Muanza

Vertreter für:

**Heinrich Jordan**

Königlicher Hoflieferant  
Berlin S. W. 68

**Schuhwaarenhaus**

**Carl Stiller**

Berlin S. W. 19

Verkauf nach Originalkatalog ohne Preiserhöhung

Bei direkten Bestellungen bei den von mir vertretenen Firmen ersuche höfl. auf meine „Comm.-No. 19“ Bezug zu nehmen.

Zoll-Ausfuhranmeldungen

Zoll-Einfuhranmeldungen

**Ladescheine der Flottille**

**Zollverordnungen**

**Bergverordnungen**

erhältlich bei der Buchhandlung Daressalam,  
Unter den Akazien Nr. 2.

**Sachsen**

in der Fremde verlangen in ihrem Interesse gratis u. franko Probenr. ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sachsen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 12

**Die besten deutschen Hausmittel!**

**Anker-Pain-Expeller.**

Seit vierzig Jahren vieltausendfach bewährt als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen.

**Anker-Sarsaparillian**

reinigt und erneuert das Blut. Vorzüglichstes Mittel bei Säfteentmischung, Hautausschlägen, auch in veralteten Fällen. Schafft neues Leben! - Glänzende Zeugnisse.

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Alleinige Fabrikanten

**F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt (Thür.)**

Bedeutendste Fabrik pharmazeutischer Spezialitäten in ganz Deutschland. Weitere Verkaufsstellen werden errichtet.

Nur echt



mit Anker

**Tropische Obstbäume**

**Gemüse- u. Blumensamen**

**Nutz- und Zierhölzer**

Samen- und Pflanzenhandlung

**L. Thomas, Domäne Mombo, Hafen Tanga.**

**Photogr. Handlung u. Anstalt**

Eigene Werkstatt für Bildereinrahmungen

Platten, Papiere und  
Chemikalien

nur erster deutscher Firmen.

Alle Bedarfs-  
gegenstände für Amateure.

Porträt-, -Landschafts-,  
Illustrations-Photographien.

Uebnahme

aller Amateurarbeiten.

Moderne Albums.

Größte Auswahl in Ansichtskarten.

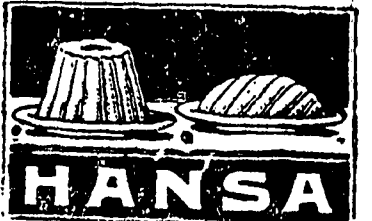
**Dobbertin, Daressalam.**

Am Strand nächst der Post.



Alleinige Importeure  
Traun, Stürken & Devers  
G. m. b. H.  
Daressalam—Morogoro.

**Hanf- und Manillatauwerk  
Öle u. Farben  
Carbolineum u. Teer  
Seife, Soda und Kerzen  
offeriert  
F. Günter, Daressalam.**



**„Hansa“  
Bäckpulver**  
ist das Beste zum Kuchenbacken.  
Für einen leckeren Pudding nehme man nur  
**„Hansa“  
Puddingpulver,**  
weil es wirklich das Beste ist.  
**Stahmer & Wilms,  
Hamburg**  
Aufträge durch Deutsche Exporteure erbeten.

**Hotel  
Kaiserhof  
TANGA**

Große saubere moskitofreie Zimmer.  
Vorzügliche Badeeinrichtung.  
Schönste Lage mit Aussicht über den Hafen.  
Volle Pension 5 Rp. pro Tag.  
Zimmer ohne Pension 3 Rp. pro Tag.  
Das Hotel steht unter fachmännischer Leitung.

**Africa-Hotel  
Zanzibar.**

Das erste, vornehmste u. älteste Hotel am Platz.  
Neuer großer luftiger Speisesaal  
Neuer Biergarten  
einzig in Zanzibar.  
Durchweg elektr. Beleuchtung.  
Eigentümer: L. Gerber.

**Kinder jeden Alters**  
finden Erjag des Elternhauses, liebevollste Pflege u. Erziehung. Villa mit gr. Garten. Uffererte Referenzen.  
Dr. G. Oehlert, Frankfurt a. M.  
61. Mainzer Landstr. 61.

**Champions**

vorrätig bei der  
**Buchhandlung Daressalam**  
Unter den Akazien 2.

Aktien-Gesellschaft **E. Noack's** Königliche Fabriken feiner Fleischwaren und Konserven  
**Berlin. Groningen. Jassy. Brüssel etc.**  
Nur feinste Schutz-Markel Qualität  Marke.  
Exportvertreter **O. Postmann**  
Hamburg 24, Reismühle 6.

**Wm. O'SWALD & Co.  
HAMBURG**

Zweigniederlassungen: Daressalam, Bagamojo, Tanga, Mombassa, Muanza, Zanzibar, Madagascar.

**Import Bank u. Commission. Export**

Agenten für:  
The Vacuum Oil Company of South Afrika Ltd. Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.  
Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°  
Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen.

Alleinige Importeure von  
**Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen**  
**D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky**

Stets auf Lager

**Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.**

**MAX ERLER**

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant  
**LEIPZIG Brühl 34-36**  
empfiehlt sich zur  
Verarbeitung alle Arten Felle  
zu **Teppichen** mit naturalisierten **Köpfen, Kleidungs- und Gebrauchsgegenständen etc.**, sowie **Naturalisieren** und **Ausstopfen** von Jagdtrophäen.  
Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.



Alleinige Importeure  
Traun, Stürken & Devers  
G. m. b. H.  
Daressalam—Morogoro.



# HANSING & Co. Hamburg

Daressalam Bagamoyo Zanzibar Mombasa Muansa Entebbe.

**Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission**

**Leichterei Löschen und Verladen**

**Spedition** auch durch Träger ins Innere  
**Schiffsabfertigung — Kohlenlager**

**Vertreter für**

Chartered-Bank of India Australia  
and China

Dynamit Actien-Gesellschaft  
vorm. Alfred Nobel & Co.

Fried. Krupp. Actien Gesellschaft  
Gruson Werk, Civilabteilung

Bergwerks- u. Landwirtschaftliche  
Maschinen

Entfaserungsmaschinen  
Ballpressen etc.

Verein Hamburger Assecuradeure

Norddeutsche  
Versicherungs-Gesellschaft.

A. Strandes, Bombay

Lloyds Unter-Agenten.

Albingia Versicherungs Act.-  
Gesellschaft.

(Abteilung Feuerversicherung)

Korrespondenten für: Bank of Africa Ltd.  
National Bank of South Africa Ltd.

Unser Lager an  
Copierpressen  
Copierbücher  
Copiernäpfe  
Copierpinsel  
Löschpapier  
Löscher  
Radirmesser  
Radirgummi  
Federn  
Federhalter  
Bleistifte  
Rotstifte  
Blaustifte  
Lineale  
Tinte  
Contorbücher  
Noten für Klavier  
Klavierschulen

etc. etc.

sei hiermit in höfl. Erinnerung  
gebracht

Buchhandlung Daressalam,  
unter den Akazien

## Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Roichenstr. 27, Afrika Haus. **HAMBURG.** Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

### Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Admiral“	Capt. Doherr	24. April 1909.
„Khedive“	„ Scharfe,	5. Mai 1909.
„Prinzregent“	„ Gauhe	14. Mai 1909.

### Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Kanzler“	Capt. Michelsen	7. Mai 1909.
-------------------	-----------------	--------------

### Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Windhuk“	Capt. Meyer	2. Mai 1909.
„Herzog“	„ Weisskam	22. Mai 1909.
„Bürgermeister“	„ Fiedler	12. Juni 1909.

### Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Windhuk“	Capt. Meyer	2. Mai 1909.
„Herzog“	„ Weisskam	22. Mai 1909.
„Khedive“	„ Scharfe	3. Juni 1909.

### Nächste Abfahrt nach Bombay

„Präsident“	Capt. Mühlbauer	2. Mai 1909.
-------------	-----------------	--------------

### Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Admiral“	Capt. Doherr	25. April 1909.
„Kanzler“	„ Michelsen	8. Mai 1909.
„Prinzregent“	„ Gauhl	15. Mai 1909.

Reise 126, von Bombay an Daressalam 2. April und nach Bombay ab Daressalam 11. April fällt aus.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft ertheilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**  
Agentur Daressalam.